Kassel documenta Stadt

AfD
Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 3265
Telefax 0561 787 3266
fgs@afd-fraktion-kassel.de

22. Februar 2022

Vorlage Nr. 101.19.386

Resolution: Rettet den Reinhardswald!

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Im Namen einer irregeleiteten Energiewende sollen im Reinhardswald etwa 20 Millionen Quadratmeter (2 000 Hektar) Waldgebiet zur Errichtung von Windkraftanlagen vernichtet werden. Deshalb fordert die Stadtverordnetenversammlung die schwarzgrüne Landesregierung auf, unverzüglich die Zerstörung von Tier- und Pflanzenwelt im Reinhardswald zu stoppen.

Sämtliche Aktivitäten sind sofort einzustellen und Genehmigungen zurückzuziehen. Der Reinhardswald ist von der Landesregierung zum Schutzgebiet zu erklären, in welchem keine baulichen Maßnahmen erlaubt sind, welche nicht dem Schutz von Tier- und Pflanzenwelt dienen und über die umweltverträgliche Bewirtschaftung des Waldes hinausgehen.

Infolgedessen sind die Bürger dazu aufgerufen der Zerstörung des Grimm'schen Märchenwaldes und dem, durch die schwarzgrüne Landesregierung verübten Verbrechen gegen die Natur, entschieden entgegenzutreten.

Begründung:

Seit Jahrhunderten haben Regierende und Regierungen den Reinhardswald unter ihren besonderen Schutz gestellt. Nur so konnte ein einzigartiges Waldgebiet entstehen, das - unter anderen - die Brüder Grimm ebenso inspirierte wie Annette von Droste-Hülshoff.

Die Landesregierung hat im Reinhardswald 7 Vorranggebiete mit insgesamt 2.000 Hektar, das sind 20 Millionen Quadratmeter, Fläche für Windkraftanlagen

ausgewiesen, auf denen jeweils bis zu 20 Windkraftanlagen errichtet werden sollen. Die ersten 18 Anlagen sind bereits genehmigt worden. Sogenannte Harvester fressen sich bereits jetzt unerbittlich durch den Reinhardswald, welche gesunde, bis zu 195 Jahre alte Bäume fällen. Naturschützer und Anwohner stehen mit Entsetzen vor meterdicken Baumstümpfen.

Für jede einzelne der bis zu 240 m hohen Anlagen muss ein Fundament mit den Abmessungen eines großen Einfamilienhauses und einem Gewicht von mindestens 3.000 Tonnen in den Waldboden gegossen werden. Ferner müssen zur Anlieferung der extrem schweren Teile einer solchen Industrie-Anlage breite Schneisen in den Wald geschlagen und der Untergrund so verfestigt werden, dass die bis zu 200 Tonnen schweren Einzelteile von Spezial-Fahrzeugen an die Baustelle geliefert werden können. Viele Kilometer Stromkabel sollen den Wald durchziehen.

Die Windkrafterzeugung mit den schon heute in der Region stehenden Anlagen liefert desaströse Ergebnisse. Im Jahr 2019 lieferten die Anlagen nicht einmal 0,5 % der nominalen Leistung. Bei einer solchen Energieerzeugung müssten die Anlagen mehrere Jahre betrieben werden, bis sie so viel Energie erzeugt haben, wie für ihre Herstellung und Errichtung verbraucht wurde.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich ein gesellschaftlicher Konsens unter dem Motto „Wald braucht Schutz“ herausgebildet und verfestigt. Nunmehr wird erbarmungslos Hand an das größte, seit Jahrhunderten gewachsene Waldgebiet Hessens gelegt. Die Zerstörung der Tier- und Pflanzenwelt wird an jeder einzelnen Baustelle gewaltig und nachhaltig sein.

Wie für den Rheinländer der Rhein nicht ein beliebiges Gewässer darstellt, welches man zur Energiegewinnung mal eben umleiten könnte, so ist der Reinhardswald für die nordhessische Bevölkerung nicht irgendein Waldgebiet. Für die Menschen in Nordhessen und insbesondere in der Region Kassel ist der Reinhardswald fester Bestandteil ihrer Heimat und prägend für ihr Heimatgefühl. Jeder Bürger ist deshalb aufgefordert der Zerstörung seiner Heimat entgegenzutreten.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Michael Werl

gez. Sven R. Dreyer
Fraktionsvorsitzender